Bezugspreis: Halbmonatlich in Neuenbürg 75 Goldpfennige. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen Inland. Verkehr 75 Goldpfennig m. Postbestellgebühr. Preise freibleibend, Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfennige. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfennig mit Inf.-Steuer. Kollektanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 Mill. Rekl.-Zeile 50 Goldpfennig. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früher. Vereinbarungen außer Kraft.

Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 120. | Neuenbürg, Donnerstag, den 22. Mai 1924. | **82. Jahrgang.**

Deutschland.

Stuttgart, 20. Mai. Im Haus der Landwirte sollten gestern Verhandlungen zur Neufestsetzung der Lohntarife in der Landwirtschaft stattfinden. Die Forderungen der Arbeitnehmer gingen auf eine Lohnerhöhung von 33⅓ Prozent. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber konnten angesichts der Preisentwicklung für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse diese Forderung nicht als berechtigt anerkennen. Nach der Preisgestaltung in der Landwirtschaft müßten die derzeit in Geltung sich befindlichen Tarifsätze im Gegenteil vermindert werden. Ein diesbezüglicher Antrag war von Arbeitgeberseite auch gestellt worden. Die unverbindlichen Vorbesprechungen ergaben, daß auf Arbeitnehmerseite nicht die geringste Geneigtheit bestand, entgegenzukommen, ja, daß sogar die Drohung ausgesprochen wurde, man werde alsbald, wenn die gestellte Forderung nicht erfüllt werde, hinausgehen und den Streik der Landarbeiter organisieren. Unter diesen Umständen wurde in Verhandlungen überhaupt nicht eingetreten und die Forderung wurde von den Arbeitnehmern sofort dem amtlichen Schlichtungsausschuß zur Behandlung übergeben.

Köln, 21. Mai. Gegen den bisherigen Generalsekretär des Stahlwerks Becker in Willich, Heuer, wurde Anzeige wegen Betrugs und ähnlicher Vergehen erhoben.

Trier, 20. Mai. Wegen Aktenraubs beim Trierer Landgericht verurteilte das Schöffengericht von fünf Separatisten einen zu zwei und einen zu drei Jahren Zuchthaus, die übrigen drei zu 10 bzw. 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten waren in der Nacht zum 4. November bewaffnet in das Gerichtsgebäude eingedrungen und hatten dort eine Anzahl Strafakten, die sich auf sie selbst und Gesinnungsgenossen bezogen, geraubt und in der alten Regierung, die damals das Hauptquartier der Separatisten war, verbrannt.

Leipzig, 20. Mai. Ueber eine feige, in der Uebermacht geschehene „Heldentat" berichtet triumphierend die Leipziger kommunistische „Sächsische Arbeiterzeitung". In ihrer Nummer vom 15. Mai schreibt sie unter der Ueberschrift „Kostenloses Bad": „Auf dem Marsche zum deutschen Arbeitertag in Halle begegnete ein Zug von Arbeitern aus Leipzig in Schkeuditz einem Trupp Faschisten in Stärke von etwa 30 Mann. Diese hatten die Straßen abgestreift, um Erkundigungen einzuziehen über die nach Halle marschierenden Züge der Arbeiter. Im Gänsemarsch wollten die Werwolfleute an den Arbeitern vorüberziehen. Die Arbeiter, über diese Frechheit erbost, gerbten den Hitlerleuten gehörig das Fell, nahmen ihnen Revolver und Stöcke ab und gaben ihnen zur Ernüchterung ein kaltes Bad, indem sie die Hakenkreuzjünglinge von einer Brücke ins Wasser stürzten. Vom Schlachtruf: „Heil Hitler!" vernahm man dabei nichts."

Gewerkschaftliche Rettungsversuche.

Wie wir erfahren, haben sich die Spitzen-Verbände der freien Gewerkschaften Deutschlands mit den in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen Frankreichs und Englands in Verbindung gesetzt, um zu versuchen, Abänderungen des Vorschlages der Sachverständigen über die Verpfändung der deutschen Reichsbahn zu erzielen, da die Vorschläge in ihrer gegenwärtigen Form von den deutschen Gewerkschaften als nicht tragbar für die breite Masse betrachtet werden.

Die Verhandlungsführer zur deutschen Regierungsbildung.

Berlin, 21. Mai. Die Deutschnationalen haben in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung die Verhandlungsführer für den heutigen Tag gewählt, die unter der Führung des Abg. Hergt zu der Besprechung kommen werden, und zwar die Abgeordneten Schiele, Walraff, Graf Westarp und Behrens. Für die Deutsche Volkspartei verhandeln die Abgeordneten Scholz, Kempkes und Curtius, für die Demokraten Erkelenz, die Zentrumsfraktion betraute die Herren Spahn, Brauns, Stegerwald, Giesberts und Becker-Arnsberg mit dem Auftrag, die Verhandlungen mit den Deutschnationalen aufzunehmen. Für die Bayerische Volkspartei wird der Abg. Leicht erscheinen.

Zum sozialdemokratischen Parteitag.

Der am 11. Juni in Berlin stattfindende sozialdemokratische Parteitag wird sich mit einer Fülle von Anträgen zu beschäftigen haben. Zu dem Bericht der Reichstagsfraktion haben 17 große Ortsgruppen aus Mittel- und Westdeutschland den Antrag gestellt, es möge ein Volksentscheid über die gesetzliche Festlegung des Achtstundentages herbeigeführt werden. Als besonders dringend wird von zahlreichen Ortsgruppen die Aufstellung eines Parteiprogramms verlangt und ebenso lebhaft ist der Wunsch, der Parteitag möge in klarer Weise zu dem Verhältnis der Sozialdemokratischen Partei zum Staat Stellung nehmen. Auch die Alkoholfrage soll auf den Wunsch allerdings nur weniger Bezirke wieder aufgerollt werden. Die Arbeitsdienstpflicht wird von einer Anzahl Ortsgruppen in jeder Form abgelehnt. Besonders weitgehend sind die Forderungen der Berliner Sozialdemokraten. Sie wünschen, daß der Parteitag bei Aufstellung der Richtlinien der zukünftigen Politik sich auf den Boden des Klassenkampfes stellt und infolgedessen seine Stellung zum Staat deutlich zum Ausdruck bringt. Die nächste große Aufgabe des Proletariats soll die Eroberung der Macht zur Ueberwindung des Klassenstaats sein. Weiterhin heißt es, die Reichswehr sei keine Schutztruppe für die Republik, sondern ein Zentrum der Gefahr, sowohl in inner- wie außenpolitischer Hinsicht. Die Reichstagsfraktion soll daher mit Entschiedenheit folgende Forderungen erfüllen: Erstens der gegenwärtigen Reichswehr unter Führung monarchistischer Offiziere sind alle Mittel zu versagen; zweitens jeder Regierung, welche die vollziehende Gewalt der Reichswehr in ihrer gegenwärtigen Struktur überläßt, ist das Vertrauen zu versagen, drittens nur einer Regierung, welche die Demokratisierung der Reichswehr erklärt, kann das Vertrauen ausgesprochen werden.

Ausland.

London, 20. Mai. Die englischen Delegierten verweigerten den russischen Vertretern eine englische Staatsanleihe und genehmigten die Gestattung privater Anleiheaufnahmen.

Unsichtbarmachung der Ruhrbesetzung als außenpolitisches Programm der linksrepublikanischen Kammermehrheit.

Paris, 21. Mai. Obwohl die reaktionäre Presse der Hoffnung Ausdruck gab, daß die linksrepublikanische Kammermehrheit ihr Hauptziel auf innenpolitische Reformen richten werde, läßt sich heute folgende Tatsache erkennen:

Das künftige Kabinett Herriot bereitet die Liquidierung der Ruhroperation vor und streicht die von Poincare erhobenen Forderungen, aus sogenannten Sicherungsgründen im Kohlengebiet französische Soldaten auf Vorposten zu stellen und Eisenbahnlinien französischer militärischer Aufsicht zu übergeben. Selbstverständlich hängt die endgültige Entscheidung der kommenden Regierung von der Annahme des Dawesplanes und dessen praktischer Durchführung ab. Die Zusammenkunft der belgischen Minister mit Mussolini zeigt bereits den Weg zur interalliierten Verständigung, und Deutschlands Mitarbeit wird hier erhofft. Linksrepublikanische Organe machen darauf aufmerksam, daß man in London bereits Vorkehrungen treffe, um in der zweiten Junihälfte die Konferenz der Ministerpräsidenten Frankreichs, Belgiens und Englands in Paris einzuberufen. Die Berliner Meldungen über den Protest von 300 Industriellen, sowie die Rede des Finanzsachverständigen Bang über den Expertenplan werden zwar mit pessimistischen Kommentaren versehen, aber man hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Deutschland die bereits erfolgte Annahme des Reparationsplanes als Verhandlungsgrundlage widerrufen und durch nationalistische Manöver sabotieren werde. Die Hetzblätter prophezeien natürlich den Sieg der Deutschvölkischen, obwohl sie übereinstimmend erklären, daß Reventlows Ratschläge ein lächerliches Hirngespinst seien. Wenn Reventlow glaube, die Nichtannahme des Expertenplanes durch Deutschland werde eine Verständigung zwischen Frankreich und England verhindern, so irre er sich gründlich, denn die kommende linksrepublikanische Regierung sei unbedingt entschlossen, mit England gemeinschaftlich zu arbeiten. Sicher wird Poincares Nachfolger England sehr weit entgegenkommen, weil die Linksrepublikaner glauben, eine interalliierte Politik bilde das beste Mittel, um den Wiederaufbau Europas zu sichern. Halten es die deutschen Nationalisten für besser, Obstruktion gegen den Dawes-Plan zu treiben, so werden sie der Welt beweisen, daß Poincare die einzig richtige Politik gegenüber Deutschland führte."

So schreibt Bainville in der „Liberte": Man ersieht daraus, wie groß das Verlangen der französischen Chauvinisten ist, in Deutschland den Widerstand gegen die Reparationslösung anwachsen zu sehen.

Sowjet-Methoden: Kriegsgericht und Erschießung.

Im Zusammenhang mit der Aufruhr-Bewegung gegen die Räteherrschaft im „Fernen Osten" war auf der Amur-Eisenbahn ein Streik ausgebrochen. Dieser Streik ist nunmehr beendet. Das Streikkomitee ist gefangengesetzt worden, und seit dem 20. April arbeitet auf den verschiedenen Stationen der Amur-Bahn ein Kriegsgericht, welches kurzen Prozeß mit den angeklagten rebellischen Eisenbahnern macht. Das Tribunal spricht frei oder verurteilt zum Tode. In Chabarosk sind sechs Lokomotivführer und 15 andere Eisenbahner erschossen worden. Die Amurbahn wird für die nächste Zeit von Rotgardisten bewacht. Die in leitenden Stellungen gewesenen Eisenbahn-Beamten in Blagovetsjenks sind nach China geflohen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Die Reichsbahndirektion hat den Eisenbahninspektor **Kreißmann**, Vorsteher der Stationskasse Tübingen Hbf., nach **Wildbad** unter Uebertragung der Stellung des Vorstehers der Bahnstation am neuen Dienstort versetzt.

Neuenbürg, 21. Mai. (Zur Landtagswahl.) In Wählerkreisen der Deutschdemokratischen Partei bestehen bezügl. des Wahlausfalles im Wahlbezirk Calw 7, dem Neuenbürg sich angeschlossen hatte, da und dort noch Unklarheiten darüber, welcher der beiden Spitzenkandidaten zum Zuge gekommen sei. Es steht nun fest, daß Fabrikant Dr. Mauthe-Schwenningen vom Landeswahl-Ausschuß für gewählt erklärt und in den Landtag eingetreten ist. Die Sympathien standen im hiesigen Bezirk auf Seiten des Johannes Fischer, Stuttgart, den langjährige persönliche Beziehungen mit dem Bezirk verbanden, während Dr. Mauthe persönlich unbekannt war. Die Ursachen der Zweifel liegen darin, daß die Partei nicht geschlossen war, sondern getrennt operierte. Die Bezirke Rottweil und Oberndorf hatten Dr. Mauthe als ersten und Fischer als zweiten Kandidaten, während die Bezirke Calw, Nagold, Freudenstadt und Neuenbürg umgekehrt Fischer als ersten und Dr. Mauthe als zweiten Kandidaten bestimmt hatten. Obwohl nun die Letzteren für Fischer 600 Stimmen mehr aufbrachten als die ersteren Bezirke, konnte Joh. Fischer nicht zum Zuge kommen, weil die letzteren Bezirke keinen einheitlichen Wahlvorschlag hatten, ein Erfordernis, das bei Aufstellung des Wahlvorschlages noch nicht bekannt war. Die Partei kann übrigens mit dem Wahlausfall als Ganzem zufrieden sein und hat in dem gewählten Dr. Mauthe einen Mann von hervorragendem Wissen und Können, einen Mann der Wirtschaft als Abgeordneten gewonnen, der dem Landtag wohl anstehen wird. Dr. Mauthe wird auch nicht verfehlen, mit seinen Wählern im hiesigen Bezirk Fühlung zu nehmen und in Verbindung zu treten.

Neuenbürg, 21. Mai. Bei den dieses Frühjahr vor der Handwerkskammer Reutlingen abgehaltenen Meisterprüfungen haben aus dem hiesigen Bezirk die Prüfung bestanden: Schreiner: Wilhelm Walz-Birkenfeld; Tapezier: Willy Fahrbach-Wildbad; Wagner: Erwin Mayer-Neuenbürg, Jakob Oelschläger-Schömberg, Frdr. Schnürle-Calmbach.

Neuenbürg, 22. Mai. Mittwoch, kurz vor 12 Uhr, fiel beim Spielen der 6 Jahre alte Sohn des Herrn Freyer beim Schulhaus in den Kanal. Dank dem sofortigen Eingreifen einiger Männer gelang es, ihn aufs Trockene zu bringen. Möge der Fall anderen zur Warnung dienen.

Neuenbürg, 22. Mai. Gestern nachmittag und abend gingen Gewitter nieder, die glücklicherweise keinen Schaden anrichteten, dagegen die dringend erwünschte Abkühlung und den oberen Bodenschichten die benötigte Feuchtigkeit brachten.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. (Kommunisten vor Gericht.) Wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen und verbotenen, nach Art der Hundertschaften organisierten Verbänden hatten sich elf Kommunisten, sämtlich in Heslach wohnend, vor dem großen Schöffengericht zu verantworten. Die beiden Hauptbeteiligten wurden zu je 4½ Monaten Gefängnis verurteilt, drei erhielten je 2½ Monate, drei Geldstrafen zwischen 80 und 100 Mark, drei wurden freigesprochen.

Stuttgart, 21. Mai. (Beschlagnahme der Süddeutschen Arbeiterzeitung.) Durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart 1 ist die Nummer 65 der Süddeutschen Arbeiterzeitung von heute wegen eines Versuchs des Landesverrats beschlagnahmt worden.

Reutlingen, 21. Mai. (Ein schwieriger Schulausflug.) Als über Rangendingen in der vorigen Woche das verheerende Unwetter hereinbrach, befand sich die Klasse 8 der hiesigen Oberrealschule bei Rangendingen auf einem Ausflug. Die Hagelschlossen prasselten dicht auf die Schüler nieder. Ehe die Schüler ins Dorf kommen konnten, mußten sie durch reißendes Wasser waten, das bis zu den Hüften, an manchen Stellen bis zur Brust ging. Die Brücken nach Hechingen waren weggerissen und die Wanderung dorthin mußte auf dem Bahndamm gemacht werden. Viele Schüler haben sich, obwohl sie völlig durchnäßt waren, bei den Rettungsarbeiten für Menschen und Tiere beteiligt und u. a. ein Menschenleben gerettet. Das Verhalten der Klasse war mustergültig.

Reutlingen, 21. Mai. (Widersprüche.) In diesen Tagen sieht man, wie die vor einigen Jahren erst neu bezogene Kreisregierung geräumt wird, um dann, wenn der Staat im Interesse des Geldbeutels nicht baldigst eine andere Verwendung dafür hat, leer zu stehen. Dagegen werden vom Staat in Stuttgart Privatgebäude zur Unterbringung von Behörden gemietet.

Tübingen, 21. Mai. (Ein Heiratsschwindler.) Das erweiterte Schöffengericht hat den 43 Jahre alten verheirateten Kaufmann Otto Wiedwalt von Bocholt wegen zweier Heiratsschwindeleien und Betrugs zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hat ein Fräulein in Reutlingen um 9900 Mark, und ein Fräulein in Freiburg um 5500 Mark betrogen. Vor Gericht simulierte er Geisteskrankheit. Auch benahm er sich so widerspenstig, daß Landjäger und Wärter energisch zupacken mußten.

Ergenzingen OA. Rottenburg, 21. Mai. (Die unterbrochene Trauung.) Bei einer kirchlichen Trauung im Anschluß an den Gottesdienst fiel es allenthalben auf, daß der amtierende Priester, Pfarrer Harsch, kaum imstande war, das Amt zu singen. Als aber die Trauung ihrem Ende zuging, bemerkte man, wie der Geistliche sich auf dem Altar stützen mußte und er plötzlich bewußtlos zusammenbrach. Eine Herzschwäche hatte den seit einiger Zeit infolge Ueberanstrengung sichtlich leidenden Herrn befallen. Ein Glück, daß er rückwärts auf den Altartisch fiel und sofort von herbeieilenden Personen gestützt wurde. Nach Einflößung einer stärkenden Essenz kehrten Bewußtsein und Kräfte wieder zurück, so daß die Trauung zu Ende geführt werden konnte.

Neuhausen ob Eck, 21. Mai. (Brand.) Zu dem bereits gemeldeten Brand wird noch berichtet: Kurz vor 3 Uhr früh entstand im Hause des Schuhmachers Karl Schweizer gegenüber der Wirtschaft zur Rose auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise, sehr wahrscheinlich aber durch Kurzschluß, ein Brand, der sich bei der engen Bauart der Häuser rasch auch den Gebäuden des Schuhmachers Heinrich Lang und des Schuhmachers Joseph Rudischhauser mitteilte. Alle drei Häuser wurden zerstört, und die Feuerwehr mußte ihr Hauptaugenmerk auf die Sicherung der Nachbargebäude richten. Dies ist ihr auch gelungen, und die zur Hilfe herbeigeeilte Weckerlinie von Tuttlingen brauchte nicht mehr einzugreifen. Schweizer hat außer dem Vieh gar nichts, Lang nur wenig retten können, da die Bewohner bei Ausbruch des Brandes noch im Schlafe lagen, von den Nachbarn erst geweckt werden mußten und das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff.

Ehingen a. D., 21. Mai. (Der Bischof und die Jugend.) Am Sonntag machte Bischof Dr. von Keppler einen Besuch im Konvikt. Auf die Begrüßungsansprache des Konviktvorstehers Professor Dr. Kolb ging der Bischof im Verlaufe seiner Antwortrede auf die neue katholische Jugendbewegung ein. Es freue ihn der frische Geist, der da wehe und daß der Terrorismus des „Maskrugs und der Zigarette" gebrochen wurde. Redner gab Richtlinien für die Betätigung jugendritterlicher Gesinnung und versäumte auch nicht, ernstlich zu warnen vor dem neuen Terrorismus, der sich da und dort breit mache, dem Terrorismus des Sports, dem Terrorismus der Schlagworte, zumal mit dem Worte „national". Nicht das sei die echte nationale Jugend, die der Wahnidee eines neuen Krieges zujuble, eines Krieges ohne Waffen. Echte, jugendlich-vaterländische Gesinnung verlange, die Jugendzeit auszunützen, reich zu werden an Kenntnissen, fest im Wollen und tüchtig an Leib

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und Seele. Aus solcher Jugend erstehen Männer, die mit starker Hand eingreifen in die Speichen der Zeit.

Ulm, 21. Mai. (Aus dem Eisenbahnzug gestürzt.) Der um 10.40 Uhr hier eintreffende Schnellzug von München wurde hinter der Station Neuoffingen durch die Notbremse zum Stehen gebracht. Ein Junge, der sich mit seiner Mutter auf der Fahrt nach Riedlingen befand, hatte sich an die nicht fest verschlossene Wagentüre gelehnt und war aus dem fahrenden Zug gefallen. Er hat sich glücklicherweise beim Sturz aus dem Wagen nur unbedeutende Verletzungen zugezogen und wird schon in wenigen Tagen wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden können.

Ellwangen, 21. Mai. (Blitzschlag.) Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Göpelhaus des Michael Brenner in Engelhardsweiler bei Eggenrot, Gemeinde Schrezheim. Sofort stand diese und die angebaute Scheuer in hellen Flammen. Mehrere Feuerwehren erschienen alsbald auf dem Brandplatz. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh und das anstoßende Wohnhaus zu retten. Das Göpelhaus, die Scheuer mit großen Vorräten, sowie die Stallungen mit viel Geräten und Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Geschädigte hat vor kurzem den Antrag auf Goldmarkversicherung gestellt.

Baden.

Pforzheim, 20. Mai. Der 16jährige Karl Harter, Sohn des Gärtnermeisters Hermann Harter, Eutingerstraße 80, war im elterlichen Betriebe im Garten und suchte während des Platzregens Schutz in der Geschirrhütte, in der sich der Schwengel einer Pumpvorrichtung befindet, deren Wasserbehälter vor der Hütte liegt. Der junge Harter muß wohl die rechte Hand auf den Schwengel gelegt haben, denn ein Blitzstrahl, der eine Ecke des Wasserbehälters abschlug und dann das Wasserrohr entlang lief, verbrannte ihm den rechten Hemdärmel, den rechten Arm und die rechte Seite des Oberkörpers. Der Vater, der den Sohn vermißte, und ihn schließlich in der Geschirrhütte suchte, fand ihn dort auf der Bank tot neben dem Pumpenschwengel.

Waldshut, 21. Mai. Hier wurde der Fabrikarbeiter Fritz Feineisen verhaftet, der seinerzeit als verkleideter Grenzaufseher im Bankholzer Wald einem Bauern aus Emmingen 500 Schweizerfranken abnahm.

Schluchsee, 21. Mai. Ein schweres Unglück, das zwei Menschenleben kostete, hat sich im sogenannten Lochastollen ereignet. Durch herabfallende Steine wurde einem Arbeiter der Kopf vollkommen zertrümmert, während dem anderen beide Beine und ein Arm abgeschlagen wurden. Der Tod trat innerhalb einer Stunde ein. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Vermischtes.

Rangendingen, 20. Mai. Die Hochwasserberichte in der Presse lassen die Wirklichkeit hinter sich. Man muß gesehen haben, wie es die schweren eisernen Brunnentröge vorwärts stieß, so daß sie wie schwere Klötze in den Straßen liegen. Einige Frauen, welche vom Felde kamen, hatten im Hause des sogenannten Immenkönigs Schutz gesucht. Das Haus ist tief in den Berg hineingebaut. Die Frauen befanden sich im vorderen Teile des Hauses und schauten in die Wasserfluten. Als sie die Langholzstämme vorbeischießen sahen, wurde es ihnen unheimlich und sie begaben sich in die Rückseite des Hauses. Nach wenigen Minuten schon gab es ein schweres Krachen und Bersten. Der untere Teil des Hauses gab dem Wogenprall nach und fast im gleichen Augenblick senkte sich der Zimmerboden nach der Tiefe. Das Haus ist eine Ruine. Der Küfermeister am Ortsende war in der gleichen Lage. Sein Haus steht über einer ganz geringen Mulde. Auch hier schossen die meterhohen Wasserwogen mit einer Wucht heran, daß sie in einer Breite von zwei bis drei Meter und fast ebensolcher Höhe die Wände des ganzen Hauses durchschlugen, die Steine wie leichtes Holz mit sich reißend und einen tosenden Wasserstrom bildend, welcher aus dem Hause hervorschoß. Wo die Wasser die Häuser nicht demolierten, richteten sie durch Verschlammen der Federbetten und aller erreichbaren Hausteile Schaden an. Die Mildtätigkeit hat schon eingesetzt, ist aber bis jetzt ein Tropfen auf den heißen Stein.

Von der bayerischen Grenze, 21. Mai. Der Schäfer des Gutsbesitzers Käßmayer, Albert Strohmaier, war mit seinen Schafen, von der Wälsche aus Glött kommend, auf dem Wege nach dem Riedwirtshause, als er von einem Gewitter überrascht wurde. Er wurde von einem Blitzstrahl getroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Gutsverwalter Utting vom Katharinenhof, der den Vorgang beobachtet hatte, fand an der Unfallstelle nur mehr eine Leiche, die von den beiden Hunden des Getöteten getreulich bewacht wurde. Der Verunglückte stammt aus Welzheim.

In den Tod gegangen. Am Samstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wollten in Kempten einige am linken Ufer spielende Kinder die Beobachtung gemacht haben, daß sich eine Frau mit zwei kleinen Kindern nebst Kinderwagen in die Iller stürzte, wo sämtliche ertrunken sind. Wie ein achtjähriges Mädchen erzählte, warf die Frau zuerst ein Kind, dann den Kinderwagen in die Iller, worauf sie dann, das zweite Kind auf dem Rücken tragend, nachsprang. Die spielenden Kinder hörten nur noch ein Kindergeschrei, dann seien sämtliche in den Fluten verschwunden. Da die Iller gegenwärtig ziemlich hochgeht, sind die Nachforschungen schwer. Um welche Personen es sich hier handelt, ist noch unbekannt.

Einfach unvorstellbar. Soeben ist ein Werkchen erschienen, das sich „Die Notenpresse" nennt und von E. C. Banck stammt. Hier sind die Erfahrungen einer leitenden Persönlichkeit im Banknotendruck der Inflationszeit mit Humor geschildert, der einen ernsten Unterton hat. Und da lesen wir, daß bei einer Druckerei allein an Zehnbillionenscheinen, Noten im Werte von 31 612 000 000 000 000 000 Papiermark und im ganzen 52 579 890 671 618 052 000 Papiermark in brauchbaren Scheinen die Druckpresse verlassen haben. Also zweiundfünfzig Trillionen fünfhundertneunundsiebzig Billiarden achthundertneunzig Billionen sechshunderteinundsiebzig Milliarden sechshundertachtzehn Millionen zweiundfünfzigtausend Papiermark. Man stelle sich diese Zahl einmal vor! Eine Hilfe sei gegeben, die der Verfasser selbst anführt. Er reiste eines Tages von Leipzig nach Berlin. Die Fahrt kostete 7 Billionen. Die Entfernung beträgt 167 Kilometer. Was mag also der Meter, nein, was mag der Millimeter kosten? Da ist das Ergebnis: rund 42 000 Mark. Immerhin noch vorstellbar. Aber nicht mehr vorstellbar ist folgende Tatsache: Ein zu gegebener Zeit von der Druckerei frisch an die Reichsbank abgeliefertes Paket von tausend 50-Millionenscheinen hatte einen Nennwert von 50 Milliarden Papiermark gleich 5 Goldpfennigen. Es wog 1,5 Kilogramm. Der Altpapierhändler zahlte damals 6 Goldpfennige für 1 Kilo. Das macht für die tausend Scheine 9 Goldpfennige, also 4 Goldpfennige mehr als der Nennwert der Scheine betrug. Da ist doch die scherzhafte Frage erlaubt, warum die Reichsbank ihre Kassen nicht durch Verkauf des unbedruckten Papieres beim Altpapierhändler auffüllte?

Doppelselbstmord auf dem Fahrrad. In Preßburg hat ein Liebespaar auf dramatische Weise Selbstmord verübt. Ein junger Bankbeamter erwartete seine Braut auf einer Anhöhe am Ufer der Donau. Dort umarmte und küßte sich das Paar zärtlich, dann schwang sich der Mann auf sein Fahrrad, das Mädchen stieg hinten auf, und die beiden fuhren in rasender Fahrt den steilen Weg hinab, stürzten über die Böschung und verschwanden mit dem Fahrrad im Strom.

Die prämiierten Drillinge. In Fossalta am Piave erregt eine Ehefrau allgemeines Interesse, die in fünfzehn Ehejahren neun Kinder in die Welt gesetzt hat. Aber nicht deswegen hat sie die Aufmerksamkeit des ganzen Ortes und aller umliegenden Ortschaften auf sich gezogen, sondern weil sie außerdem in diesen Tagen noch Mutter von recht strammen Drillingen geworden ist. Angesichts dieses Eifers hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, der glücklichen Mutter eine Prämie zu übermitteln. Aber Frau Mezzariata hat nun eine Neiderin in der Frau Maria Garavelo, die den Rekord für sich in Anspruch nimmt. Sie hat in zweiunddreißig Monaten sieben Kinder geboren, was anatomisch nur möglich war, indem sie einmal Drillinge und zweimal Zwillinge in die Welt gesetzt hat. Das ist in der Tat eine Leistung, die vielleicht noch höher zu veranschlagen ist, und die Stadtverwaltung möchte darum auch nicht davon absehen, der Frau Garavelo ebenfalls eine Prämie zu überreichen. Allerdings, so heißt es, soll mit der Auszahlung in diesem Falle noch etwas gewartet werden, denn der Stadtverwaltung ist zu Ohren gekommen, daß Frau Garavelo auf dem besten Wege ist, ihre Kinderzahl noch zu vergrößern. Und da die Stadtverwaltung ja nichts zu verlieren hat, wartet sie mit der Prämierung bis zu dem bevorstehenden freudigen Ereignis.

Verurteilung einer russischen Fürstin. Die 24jährige Fürstin Obolensk, die Tochter des letzten kaiserlichen Stadthauptmannes von Petersburg, ist vom Sowjetgericht wegen Raubüberfalls und elffachen Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Verurteilte führte seit Jahren ein Leben als Abenteurerin. Ein Bruder der Fürstin hat vor einiger Zeit in Paris durch Selbstmord geendet.

Ein weißer Rabe ist der Sohn eines jüngst verstorbenen Farmers im amerikanischen Staate Massachusetts: er weigert sich, den Nachlaß seines Vaters im Werte von etwa einer Million Dollars anzunehmen, da er ererbten Reichtum für einen Fluch hält. Ein ganzes Jahr lang haben die Behörden schon versucht, ihn dazu zu bewegen, daß er die Erbschaft antritt, aber er hat sich hartnäckig geweigert, sie anzunehmen, und den Wunsch geäußert, daß der Staat nach Belieben darüber verfügen möge. Aus demselben Grunde hat er auch die Erbschaft seiner Großmutter im Betrage von 140 000 Dollars ausgeschlagen.

Handel und Verkehr.

Feldrennach, 20. Mai. Der heutige Maienmarkt war befahren mit 71 Kühen und Kalbeln, 42 Rindern, 2 Stieren und 5 Kälbern, zusammen 120 Stück. Vieh aus Baden war gesperrt. Der Handel war sehr flau bei sinkenden Preisen. Gleichzeitig fand schwach besuchter Krämermarkt statt.

Pforzheim, 19. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 8 Ochsen (unverkauft 2), 4 Kühe (0), 11 Rinder (2), 8 Farren (1), 3 Kälber (0), 85 Schweine (5). Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Ochsen 1. 46—49, Rinder 1. 47—50, Ochsen und Rinder 2. 33—37, Kühe 20—36, Farren 32—37, Kälber 50—56, Schweine 53—57. Marktverlauf: ruhig.

Vom süddeutschen Holzmarkt. Die Haltung am Holzmarkt gegen Mitte des Monats ist stark abgeschwächt, und die Preise haben bei verstärkter Kauflust der Sägewerke ihre rückgängige Bewegung fortgesetzt. In der letzten Zeit hat eine ganze Anzahl von Holzversteigerungen zu keinem Ergebnis geführt, weil die gebotenen Preise sich vielfach unter der Taxe bei schwacher Kaufbeteiligung bewegten. Am Brettermarkt zeigt sich ein außerordentlich starkes Verkaufsangebot als Folge des Geldbedürfnisses zur Erfüllung laufender Verpflichtungen, so daß von einem normalen Verkaufsgeschäft keine Rede sein kann.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. Mai. Die Zentrumsfraktion des neugewählten Landtags hat einstimmig den Abg. Rechtsanwalt Bock-Rottweil zum Fraktionsvorsitzenden und den Abg. Andre-Stuttgart zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Abg. Professor Dr. Baur, Schultheiß Lins, Frau Professor Rist und Studienrat Küchle. Die Unwetterkatastrophe in der Rottenburger und Taubergegend und auf der Alb gab Veranlassung zu eingehender Stellungnahme. Die Abg. Herrmann und Andre wurden beauftragt, die von dem Unwetter betroffenen Gemeinden aufzusuchen, um einen Ueberblick über die Schäden zu gewinnen, damit die Fraktion bei der Regierung und den maßgebenden Instanzen eine Hilfsaktion einleiten kann.

Stuttgart, 21. Mai. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat ihre schon im alten Landtag gestellten Anträge betr. Personalabbau in der Unterrichtsverwaltung, Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichs, Herabsetzung der Gebäudesteuer, stärkere Belastung der leistungsfähigen Waldbesitzer, Entlastung der kleinen landwirtschaftlichen Grundbesitzer bei der Grundsteuer und Förderung des Wohnungsbaues wieder eingebracht.

Karlsruhe, 21. Mai. Heute nacht wurde am Hause des französischen Konsulates von unbekannten Tätern das Wappenschild beschädigt und das Messingtürschild gestohlen. Die Kriminalpolizei hat die strafrechtliche Verfolgung aufgenommen. Weitere polizeiliche Maßnahmen sind getroffen. Der Vorfall gibt den hiesigen zuständigen Stellen Veranlassung, vor derartigen ebenso unverantwortlichen wie törichten Ausschreitungen, deren Schaden aus Mitteln des Landes wieder gutzumachen ist, aufs eindringlichste zu warnen.

München, 21. Mai. Justizrat Schlager-Weiden bezeichnet in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Oberpfälzischen Kuriers" die Meldung, daß er zum bayerischen Ministerpräsidenten ausersehen sei, als eine Kombination, die zum mindesten den Tatsachen vorauseile. — Wie die deutschvölkische „Großdeutsche Zeitung" mitteilt, zwingen die Verhältnisse das Blatt zu einer durchgreifenden Neuordnung des Unternehmens. Das Blatt wird deshalb einige Zeit nicht erscheinen. Wie verlautet, sind insofern Schwierigkeiten entstanden, als der frühere „Völkische Beobachter", der nach dem Hitlerputsch von der Regierung verboten wurde, wieder erscheinen will.

Saarbrücken, 21. Mai. Die Strafkammer des Landgerichtes Saarbrücken verhandelte gestern gegen 5 Mitglieder der Kommunistischen Partei. Der Anklage lagen Ausschreitungen bei der Maifeier der Kommunisten zugrunde, bei der die Angeklagten gegen Polizeibeamte handgreiflich vorgegangen und die Beamten beschossen hatten. Das Gericht verurteilte einen der Angeklagten zu 100 Franken Geldstrafe, während die übrigen Gefängnisstrafen von 2½ Monaten bis zu 9 Monaten erhielten.

Essen, 21. Mai. Von den französischen Besatzungsbehörden sind folgende Zeitungen bezw. Zeitschriften für das besetzte Gebiet neu verboten worden: „Der Altmärker" in Stendal bis zum 12. 8. 24.

Der Tanz um das goldene Kalb

3] Von Erica Grupe-Lörcher

(Nachdruck verboten.)

Der große, stattliche Mann sah einige Momente schweigend auf das junge Mädchen herunter. In den klugen Augen trat ein eigentümlich schwacher, horchender Klang. Die Stimme von Jyria hatte leicht gezittert. Mit dem überfeinen Instinkt eines Mannes, der seine stumme Zuneigung nicht erwidert sieht, hörte er sofort das tiefere Interesse von Jyria zu Frank Barry heraus. Führte das Schicksal ihr diesen Mann wieder in den Weg, um seine eigene Zuneigung zu ihr immer hoffnungsloser zu gestalten?

„So? Frank Barry? Und was hat er zu erzählen gewußt?"

„Wir konnten uns nur kurz sprechen. Er sprach den Wunsch aus, in unserem Hause verkehren zu können. Der Zufall war günstig und ich konnte ihn gleich Fräulein Amanda vorstellen. Sie hat ihn sofort aufgefordert, Besuch bei uns zu machen — —"

„Was er natürlich schleunigst tun wird — —!"

Jyria sah ihn etwas befremdet an. Es klang so schroff. In seinem Blick, der immer voller Wohlwollen, voller Herzlichkeit auf ihr ruhte, stand ein erzürntes Leuchten. Es fiel ihr plötzlich auf, welch schöner Männerkopf Onkel Forgiß war. In dichten Wellen stand das viel zu früh ergraute Haar mit schön geschwungenen Buchten um die hohe Stirne. Gerade das graue Haar zeigte zu den noch frischen Farben und den leuchtenden Augen den Kontrast, der ihn älter erscheinen ließ, als er war.

„Vielleicht! Und warum nicht?" stammelte das junge Mädchen unschlüssig über seinen Ton. „Es gilt ja als Bevorzugung, als quasi „Visitenkarte", daß man „gesellschaftsfähig" ist, wenn man im Hause des Geheimen Kommerzienrates Werner verkehrt — —!"

„Gewiß! Weil alles in unserem heutigen gesellschaftlichen Leben sich im Tanz um das goldene Kalb dreht!" Und ehe Jyria in ihrer Ueberraschung noch irgend einen Einwurf machen konnte, sprach er gedämpft, aber mit unterdrückter Lebhaftigkeit weiter: „Was meinst du, wenn der Geheimrat und seine Schwester ganz arme Menschen wären — daß da ein Mensch sich viel um sie kümmern würde? Der ganze Kotau, den ihnen die ganze Gesellschaft macht, gilt doch nur ihrem Reichtum, nicht den Menschen an und für sich. Nicht ihren Persönlichkeiten. Das ist ja das Infame in unseren kultivierten Zuständen, daß der Mensch nicht als Persönlichkeit bewertet wird, sondern nur nach seinem Vermögen oder seiner Armut!"

Jyria senkte den Kopf. Oh, wie gut wußte gerade sie das! Wie schwer hatte gerade sie das in ihrer Armut bisher empfunden, trotzdem ihre Bildung, ihr Wissen, ihre Herkunft sich über den Durchschnitt erhob. Sie schwieg. Onkel Forgiß hatte einen guten Einblick in die Verhältnisse, da er seit einigen Jahren das Vermögen des Geheimen Kommerzienrates verwaltete. Trotzdem der Rechtsanwalt für seine gradlinige Offenheit, die oft zur Schroffheit wurde, bekannt war, und dem Geheimrat gegenüber durchaus nicht den Ergebenen markierte, war der Geheimrat froh, sein Vermögen durch ihn verwaltet zu sehen.

Rechtsanwalt Forgiß konnte von seinem Platz im Wandelgang aus gerade ins Foyer blicken, ohne selbst viel beobachtet zu sein. Er hatte die Hände auf den Rücken gelegt. In seinem Gesicht lag ein halb ärgerlicher, halb spöttischer Zug. „Kapital und gesellschaftliche Stellung sind in diesen Kreisen Austauschmittel zum gegenseitigen Verkehr. Meinst du, das Geschwisterpaar Werner würde den Prinzen so hofieren, wenn er ein Herr Müller oder Meyer wäre, und wäre er ein noch so trefflicher, ein noch so gebildeter Mann? Keine Spur! Aber der Prinzenname und die Anrede Durchlaucht blendet! Und wenn der Kommerzienrat nicht so reich wäre und so sehr viele, angenehme Zerstreuungen in seinem Hause böte, sondern irgend ein obskurer bürgerlicher Kaufmann oder Beamter — glaubst du etwa, Seine prinzliche Durchlaucht würde die Gnade haben, sein Haus mit seiner Anwesenheit zu beehren?"

Jyria sah jetzt voll zu ihm auf. „Onkelchen, du bist böse!" Es lag die einschmeichelnde, reizvolle Liebenswürdigkeit in ihrer Stimme, die ihn schon in ihren Kindertagen entzückte. Deswegen blickte er jetzt mit einem weichen Lächeln auf sie herab. „Dir bin ich nicht böse, Kind! Nur über unsere ganzen gesellschaftlichen Begriffe ärgere ich mich. Deswegen ziehe ich mich auch innerlich von der Gesellschaft zurück, weil sie mich ganz leer läßt!"

Und nach einem kurzen Schweigen fuhr er mit etwas leiserer Stimme fort: „Wenn ich ehrlich sagen soll, so ist es mir nicht besonders lieb, dich jetzt ganz in diesem Fahrwasser zu sehen, Jyria! Du hättest, nachdem du deine Prüfung so ausgezeichnet bestanden, sofort an der Hochschule als Lehrkraft eine Anstellung erhalten können. Das wäre eine große Bevorzugung gewesen. Statt dessen willigst du in den Vorschlag von Fräulein Werner!"

„Es reizte mich, einmal einige Zeit inmitten dieses Reichtums, dieser großen Verhältnisse und all der Abwechselung zu leben, die sich mir dort bietet! Einmal eine Zeitlang vergessen zu können, daß man selbst arm ist — inmitten dieses goldenen Stromes schwimmen zu können — —! Ach, das habe ich mir köstlich gedacht!"

„Du Törin, oh, du liebe Törin!" Er sagte ganz leise und an ihr ins Weite vorübersehend: „Du bist viel reicher als all diese hohlen Menschen, die du für reich hältst!" Plötzlich glitt ein ernster, fast trauriger Blick zu ihr hinab. „Gerade, weil dir diese Art Gesellschaft innerlich nichts zu bieten vermögen wird, — gerade deshalb sieh zu, daß du nicht innerlich verkümmerst. Löse dich bald aus diesem Tanz um das goldene Kalb, sonst wirst du mit Herzeleid —"

Ein schrilles Klingelzeichen ging durch das Haus. Der nächste Akt begann. Im Foyer wurde es plötzlich unruhig und lebhaft. Man verabschiedete sich und stob auseinander. Auch Rechtsanwalt Forgiß reichte Jyria die Hand.

„Wann sehe ich dich wieder, Onkel?"

Er zuckte die Achseln. Es war ihm immer ein Kummer, daß er Jyria so selten sehen konnte. Als Junggeselle hatte er nur im gesellschaftlichen Rahmen Gelegenheit, ihr zu begegnen. „Ich weiß es nicht. Vielleicht komme ich zum Geburtstagsfest des Geheimrates, wenn es sich gar nicht umgehen läßt!"

Er sah ihr nach, wie sie sich jetzt dem Geschwisterpaar anschloß. Fräulein Werner unterhielt sich noch im Weitergehen mit dem Prinzen, während der Geheimrat mit sichtlicher Ungeduld vorwärtsstrebte. Dr. Forgiß lächelte. Die Verliebtheit des alten Herrn schien ihm komisch. Wußte man doch in der ganzen Stadt, daß die Correlli ihre Zuneigung stets je nach der Größe des Portemonnaies vergab — —. Nein, seine kleine Jyria mit ihrer reichen inneren Veranlagung, mit ihrer feinen Seele, paßte nicht in den Rahmen jener Kreise!

— — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die „Reichsturmfahne“ in Stuttgart, der „Werwolf“ in Halle und die „Woche“ in Berlin, sämtliche bis zum 10. August 1924.

Berlin, 21. Mai. Der Reichstag ist für den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, einberufen. Entgegenstehende Mitteilungen der heutigen Morgenpresse sind irrtümlich. — Die zu Pfingsten gelösten Sonntagsfahrkarten gelten vom 6. Juni, mittags 12 Uhr, bis 9. Juni und können innerhalb dieser Gültigkeitsdauer unbeschränkt sowohl zu Hin- als zu Rückfahrten benutzt werden.

Königshütte, 22. Mai. Dem „Oberschlesischen Kurier“ zufolge werden die großen Industrieunternehmungen der Gesellschaft Gleiches Erben in Schopinitz nach und nach stillgelegt. Auf der Recke-Hütte wurden in der Salzsäurefabrik 2 Kammern kaltgestellt. Die Bleihütte wurde zu Anfang der Woche wegen Bleierzmangels ausgeblasen. Durch Plakatanschlag wird jetzt bekanntgegeben, daß 10 Zinköfen kaltgestellt werden sollen, wodurch 200 Arbeiter brotlos werden. Aus Sosnowitz wird berichtet, daß auf der Grube „Halina“ die Arbeit eingestellt wird. Auch hier werden 200 Arbeiter brotlos. Auf der Grube „Paris“ wird in der Woche nur noch 2 Tage gearbeitet.

Kattowitz, 21. Mai. Wie der „Oberschlesische Kurier“ meldet, wurde gestern von dem Schlichtungsausschuß über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Industrie folgender Schiedsspruch gefällt: Das Hausstandsgeld wird auf 1,50 Mk., das Kindergeld auf 2,40 Mark festgesetzt. Der Lohnabzug im Steinkohlenbergbau beträgt durchschnittlich 12 Proz. Für Eisenhütten beträgt der Lohnabbau 19 Proz. und für Metallhütten 22 Prozent. Dieses Abkommen soll bis zum 30. Juni gelten. — Die Vertreter der Metallarbeiter haben diesen Schiedsspruch sofort abgelehnt.

Wien, 21. Mai. Anläßlich des Freispruches zweier Nationalsozialisten, die des Totschlages an dem Arbeiter Karl Still angeklagt waren, durch das Geschwornengericht, veranstalteten die Sozialdemokraten gestern Protestversammlungen, denen in den nächsten Tagen weitere Kundgebungen folgen sollen. Einer Abordnung der sozialdemokratischen Partei, die in dieser Angelegenheit bei dem Justizminister vorsprach, erklärte dieser, er habe mit Rücksicht auf das Aufsehen, das der Fall in der Oeffentlichkeit errege, bereits von der Staatsanwaltschaft Bericht eingefordert, ob die Voraussetzungen für die Einlegung eines Strafmittels vorlägen.

Rom, 21. Mai. Mussolini bestätigte im Ministerrat die Aktionseinheit Belgiens und Italiens in der Reparationsfrage.

Paris, 21. Mai. Nach einer Meldung aus Boulogne hat sich gestern nachmittag 5 Uhr auf dem französischen Panzerkreuzer „Patrie“ während der Schießübungen eine schwere Explosion ereignet. 13 Mann der Besatzung sind verwundet, mehrere haben sogar schwere Verletzungen davongetragen. Einzelheiten fehlen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags gab es längere Erörterungen über den kommunistischen Antrag betr. die Haftentlassung der Abg. Schuhmacher, Schneck und Becker. Justizminister Beyerle erklärte, daß es sich bei Schuhmacher um ein reichsgerichtliches Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat handle, wobei er nicht zuständig sei. Bei Schneck und Becker sei vom Gericht die Haftentlassung wegen Fluchtverdachts abgelehnt, von der Staatsanwaltschaft überdies zur Erzielung einer höheren Strafe Berufung eingelegt worden, das Urteil somit noch nicht rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft handle nur pflichtgemäß, denn die kommunistischen Bestrebungen gingen darauf aus, die Wirtschafts-, Gesellschafts- und die politische Ordnung im Reiche von Grund aus umzustürzen. Nach längerer Erörterung, in deren Verlauf sich der Abg. Müller (Komm.) zwei Ordnungsrufe zuzog, wurde der Haftentlassung von Schuhmacher zugestimmt, diejenige von Becker und Schneck abgelehnt. Die Ausschußwahlen sollen erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Bis dahin will Präsident Körner die Vorbereitungen zur Staatspräsidentenwahl auf sich nehmen, die er noch in dieser Woche zu erledigen hofft. Man brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß keine Verschleppung eintreten und die Wahl des Staatspräsidenten möglichst bald erfolgen möge. Die Anberaumung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten überlassen.

Die Hochwasser-Katastrophe.

Sigmaringen, 21. Mai. Der Kommunallandtag hat zur Unterstützung der durch das Hochwasser im Unterland Geschädigten die Summe von 68 000 Mark zur Verfügung gestellt. — Nach den endgültigen Feststellungen sind in Mengendingen bei dem Hochwasser 31 Stück Großvieh, 14 Schweine, 11 Ziegen und 6 Schafe ertrunken, ebenso 100—150 Hühner. Wie sehr die Tiere selbst die Gefahr des Wassers erkannt hatten, zeigte, daß in Ställen im Wasser gestandene Tiere nach erfolgtem Losbinden selbst an hochgelegenen Plätzen Schutz suchten, in Häusern, ohne angetrieben zu werden, die Treppen hinaufstiegen. Kühe stellten sich mit den Vorderfüßen in die Futterkrippen und warteten in dieser Stellung auf menschliche Hilfe. Schweine standen hochaufgerichtet in den Ställen oder hatten Schutz in der Futterraufe gesucht. Im Freien befindliche Hühner setzten sich auf den Bäumen fest. — Von den Personen, die am Sonntag die Unglücksstätte besuchten, sind für die Geschädigten rund 1500 Mark gespendet worden.

Erneute Drangsalierung der Stadt Düsseldorf.

Die Franzosen haben neuerdings von der Düsseldorfer Stadtverwaltung die Errichtung einer großen Stallung für 70 Pferde gefordert. Sollte der Bau, ebenso wie der Neubau der Artilleriekaserne, abgelehnt werden, so wird die Stadt mit der Beschlagnahme weiterer wichtiger Gebäude bedroht.

Das Rechtsgutachten der Sachverständigen für das Ruhrgebiet.

Berlin, 21. Mai. Auf die vom Reichsarbeitsministerium vorgelegte Frage: Welche Arbeitszeit galt am 1. Mai 1924 im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau für Arbeiter unter Tage? haben die vom Reichsarbeitsministerium einberufenen sachverständigen Gutachter beschlossen: Am 1. Mai 1924 war die Arbeitszeit in folgender Weise geregelt: 1. Die normale Arbeitszeit betrug 7 Stunden nach Maßgabe des § 2 des Manteltarifes. 2. Zugleich bestand die Verpflichtung zur Leistung einer Ueberstunde nach Maßgabe des Tarifabkommens vom 29. November 1923. 3. Bei der Schwierigkeit der rechtlichen Beurteilung ist nicht anzunehmen, daß die Weigerung der Arbeitnehmer zur Leistung der Ueberstunde auf ein schuldhaftes vertragswidriges Verhalten zurückzuführen ist. — Die Sachverständigen werden zu diesem Gutachten eine Begründung ausarbeiten, die der Oeffentlichkeit gleichfalls mitgeteilt werden wird. — Reichs- und Staatskommissar Mehlich hat die Parteien des Ruhrbergbaus auf Freitag vormittag 10 Uhr nach Essen zu einer Besprechung der zwischen ihnen strittigen Fragen eingeladen.

Ein Vorspiel für den Reichstag.

Die Mittwochsitzung des preußischen Landtags gab eine starke Probe davon ab, was uns im Reichstag bevorsteht. Bei der Debatte über die Vorgänge in Halle, die, wie nicht anders zu erwarten war, eine nicht allzu tragisch zu nehmende Schimpfkanonade der Kommunisten auslöste, schwenkten plötzlich die Sozialdemokraten zu den kommunistischen Volksbeglückern hinüber und nahmen ebenfalls gegen ihren Parteigenossen, Innenminister Severing, Stellung, indem sie erklärten, daß er seit dem Tag von Halle bei der sozialdemokratischen Fraktion jeden Kredit verloren habe.

Angebliche Waffenfunde im Reichstag.

Berlin, 21. Mai. Zu den Gerüchten über die Auffindung von Waffen im Reichstag erfahren wir, daß gestern bei der Instandsetzung des Gebäudes vom Reichstagspersonal in einem abgelegenen Raum der Heizungsanlagen, der seit Jahren nicht mehr betreten worden war, 13 Maschinengewehre und ein Karabiner in verstaubtem Zustande gefunden wurden. Das läßt darauf schließen, daß die Waffen bereits seit der Besetzung des Hauses Ende 1918 in dem Revolutionsjahr durch das sogenannte Regiment Reichstag dort liegen. Die Waffen wurden in Verwahrung genommen und der zuständigen Stelle übergeben.

Vorläufiger Abbruch der Parteiführer-Besprechungen zur Frage der Regierungsbildung.

Berlin, 21. Mai. Kurz nach 12 Uhr mittags wurden die Besprechungen unterbrochen, ohne daß es bisher zu einer Einigung gekommen war. Die Verhandlungen sollen jedoch binnen kurzem fortgesetzt werden. Ueber die politische Lage, die die Plattform für die Verhandlungen der Parteiführer bildete, hören wir aus parlamentarischen Kreisen der Mitte noch folgendes: Die Parteien mußten vor allen Dingen damit rechnen, daß die Regierung Marx das Gutachten der internationalen Sachverständigen als Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage angenommen hatte, daß es also über diese Grundlage keiner Diskussion mehr bedarf. Es ist auch verständlich, daß ja bei einer solchen Diskussion auf eine Forderung, die von deutscher Seite erhoben wird, von französischer oder anderer alliierter Seite gleich mehrere andere zu erwarten sind. Wohl kann es aber natürlich noch Streitigkeiten über die Auslegung und Ausführungen des Gutachtens geben. Auf Grund dieser Lage hatten die Mittelparteien am Dienstag sich auch dahin geeinigt, daß man an dem Gutachten grundsätzlich nicht rütteln könne. Sie hatten jedoch auch Einigkeit über den Wunsch erzielt, daß bei der Durchführung des Gutachtens die Rückkehr der Ausgewiesenen, die Entlassung der Gefangenen, die volle Souveränität Deutschlands, namentlich der Verwaltungshoheit im Rheinlande, Sicherheit der Einwohner des besetzten Gebietes für Leib und Leben und die Zurückziehung der Truppen aus dem Ruhrgebiet durchgesetzt werde, weil von diesen Voraussetzungen auch die Durchführbarkeit des Gutachtens abhängt. Dieser Standpunkt der Mittelparteien wurde jedoch am Dienstag nicht mehr bekannt gegeben, weil inzwischen die Einladung der Deutschnationalen zu der heutigen Besprechung eingetroffen ist. Wie wir hören, werden die heute unterbrochenen Verhandlungen voraussichtlich schon am Donnerstag fortgesetzt werden. Inzwischen haben die Deutschnationalen eine Einladung an die Nationalistische Freiheitspartei zu Besprechungen ergehen lassen.

Berlin, 22. Mai. Ueber den Verlauf der gestrigen Besprechungen zwischen den Deutschnationalen und den Mittelparteien gibt das „Berliner Tageblatt“ folgende Darstellung: Die Deutschnationalen stellten den Antrag, eine gemeinsame Entschließung dahin zu fassen, daß als voraussichtlicher Reichskanzler der Großadmiral von Tirpitz in Betracht komme. Dieser Antrag der Deutschnationalen wurde von den Mittelparteien abgelehnt und zwar teils aus persönlichen Bedenken gegen den vorgeschlagenen Kanzlerkandidaten, teils mit der Begründung, man würde durch dieses Verfahren der Entscheidung des Reichspräsidenten vorgreifen, dem verfassungsmäßig allein die Ernennung des Kanzlers obliege. Ueber die Haltung des Zentrums, das gestern nachmittag noch zu einer Fraktionssitzung zusammengetreten war, teilt die „Germania“ mit, daß es für das Zentrum ausgeschlossen sei, die deutschnationale Taktik, bestimmte Persönlichkeiten in den Vordergrund zu schieben, mitzumachen.

Wolkenbrüche und schwere Gewitter.

Plauen, 21. Mai. Das Vogtland ist gestern abend von schweren Gewittern heimgesucht worden, die sich namentlich über Reichenbach und Umgebung entluden. Durch die schweren Regengüsse sind die Kulturen verwüstet. Stellenweise ist auch durch den Hagelschlag die Obstblüte vernichtet. In Reichenbach sind einige Brücken durch das Hochwasser zerstört worden.

Kassel, 22. Mai. In der Gegend von Hofgeismar mußte wegen einer durch einen Wolkenbruch verursachten Unterspülung des Bahnkörpers die Bahnstrecke Grebenstein—Hofgeismar gesperrt werden. Die Schnell- und Personenzüge werden nach Kassel umgeleitet. Um 8 Uhr abends gelang es, ein Gleis wieder befahrbar zu machen. Auch bei Arolsen ist infolge heftigen Gewitters eine Unterspülung des Bahndammes eingetreten. Es mußten deshalb die Personenzüge umgeleitet werden, während die Güterzüge ausfielen.

Breslau, 21. Mai. Die Blätter melden: Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag hat im Eulengebirge gestern nachmittag großen Schaden angerichtet. Mächtige, talabwärts strömende Wassermassen haben die Sohle des Schefertales überschwemmt und brachten die Bewohner der bis zum Giebel unter Wasser stehenden Häuser in Lebensgefahr. In dem bergigen Gelände wurden die bestellten Aecker weggeschwemmt. Die Ernte gilt als vernichtet, insbesondere die vom Hagel betroffene viel versprechende Obstblüte. Die Talsperre von Breitenhain hat das Unheil von den am Unterlauf der Weistritz liegenden größeren Dörfern abgewehrt.

Eine polnische Stadt von Räubern überfallen.

Das Bandenwesen in den polnischen Grenzgebieten im Nordosten wächst sich geradezu zu einem Kleinkrieg aus. Kürzlich eroberte eine 40 Mann starke Räuberbande unter Führung des Atamans Smolski das Städtchen Krzywice im Kreise Wilejka, beraubte die Postkasse und die Kaufläden und zog sich dann über die sowjetrussische Grenze zurück. Gleichzeitig fanden im Kreise Swienzany zwei Ueberfälle durch kleinere Banden statt. Im April haben 26 Ueberfälle durch Banden stattgefunden, im Mai bisher 20. Im Wilnagebiet hat der dortige Armeeinspekteur, General Rydz Smigly, den Auftrag zur Säuberung des Gebietes von Banden erhalten.

Besprechungen über die französische Finanzlage.

Paris, 21. Mai. Der Besprechung im Elysee, die, wie gemeldet, um 10 Uhr vormittags begann, wohnten bei: der Präsident der Republik, Millerand, Ministerpräsident Poincare, Finanzminister Marsal und die Führer der neuen Kammermehrheit, Herriot und Painleve. Die Besprechung dauerte annähernd zwei Stunden. Es wurde folgendes Communique ausgegeben: Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten hat im Kabinett des Präsidenten der Republik eine Sitzung stattgefunden. Ministerpräsident Poincare und Finanzminister Marsal haben den Abgeordneten Herriot und Painleve im einzelnen die französische Finanzlage auseinandergesetzt. Painleve und Herriot haben die Ueberzeugung ausgesprochen, daß ein strenger Ausgleich des französischen Budgets für jede Regierung, wie sie sich auch zusammensetzen möge, geboten ist.

Amerikas Aufforderung an Frankreich zur Rückzahlung der Schulden.

Paris, 21. Mai. Da gestern im amerikanischen Repräsentantenhaus der Antrag eingebracht worden ist, den Staatssekretär Hughes und den Präsidenten Coolidge aufzufordern, sofort an Frankreich heranzutreten, damit dieses mit der Rückzahlung seiner Schulden beginne — die Rückzahlung soll in 25 Jahren erfolgen und Zins und Zinseszinsen sollen bezahlt werden — veröffentlichen heute mehrere Pariser Morgenblätter anscheinend inspirierte Artikel, in denen ausgeführt wird, daß nun eine Lösung der Reparationsfrage unmöglich sein werde. Denn Mussolini, Theunis und Hymans hätten auf der Mailänder Konferenz beschlossen, daß die Reparationsfrage mit dem Problem der interalliierten Schulden gleichzeitig gelöst werden solle. Würde aber Frankreich gezwungen werden, an Amerika die Schulden zurückzuzahlen, so sei eine Durchführung des Dawesberichtes vollkommen ausgeschlossen, weil dieser Deutschland nur eine Summe von 40 Milliarden zur Zahlung vorschreibe und dieser Betrag nicht einmal zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete ausreiche. Das „Journal“ erklärt, daß damit der Dawesbericht abgetan sei. Die ganze Arbeit müsse noch einmal gemacht werden. Aber es sei nicht Frankreichs Schuld, wenn die Situation sich so kompliziere, sondern die der Amerikaner, die alles in Frage gestellt hätten.

Neue Deutschenhetze der „Daily Mail“.

London, 21. Mai. Die „Daily Mail“ beginnt heute mit einer Artikelserie ihres Sonderberichterstatters in Deutschland, die den Zweck verfolgt, nachzuweisen, daß Deutschland nicht abgerüstet hat, sondern vielmehr alle Abrüstungsbestimmungen des Friedensvertrags dauernd verletze. Als solche Verletzungen führt das Blatt an: die Wiederherstellung des großen Generalstabs, die Verwendung der Zeitfreiwilligen in der Reichswehr, wodurch vorübergehend die Reichswehrkompagnien bei wichtigen Uebungen die doppelte Stärke gegenüber dem Normalstand aufweisen, und ferner die Vorbereitungen, die in Deutschland getroffen würden, um in größeren Mengen Geschütze und Kriegsmaterial herzustellen, sowie die Versuche, die von deutschen Technikern mit neuen Gasen, Maschinengewehren und Tanks angestellt würden. — Die „Daily Mail“ setzt mit diesen Veröffentlichungen die Deutschenhetze fort, die sie während des Krieges als Northcliffe-Blatt betrieben hat und reiht sich damit würdig der französischen Hetzpresse an.

Zum Kapitel „Abrüstung“.

London, 22. Mai. Im Unterhause begründete der Unterstaatssekretär für das Luftministerium einen Gesetzentwurf, durch den eine Hilfsreserve für Luftstreitkräfte aufgestellt wird, die aus 6 Schwadronen mit rund 100 Offizieren und 1000 Mann bestehen soll. Die Debatte zeigte praktisch keine Opposition gegen den Entwurf.

Washington, 21. Mai. Der Vorsitzende des Flottenausschusses, Butler, teilte gestern im Repräsentantenhaus mit, daß wenigstens 150 000 000 Dollar ausgegeben werden müßten, wenn die amerikanische Flotte die Stärke der britischen erreichen sollte. Butler fügte hinzu, das augenblickliche Stärkeverhältnis der englischen, amerikanischen und japanischen Flotte betrage 5 zu etwas über 4,2 und 3. Der Bau von acht Schnellkreuzern, die Ausstattung von 5 oder 6 Schlachtschiffen mit Oelfeuerung und die Vermehrung der Geschütze auf 18 Kriegsschiffen müsse vorgenommen werden, um die Flotte zu verstärken.

Tragödie eines Arztes. Der jüngste Sohn des verstorbenen Staatsministers Clemens von Delbrück, Dr. Friedrich von Delbrück, Assistenzarzt der zweiten chirurgischen Abteilung am Rudolf-Virchow-Krankenhaus, hat sich wegen beruflicher Differenzen das Leben genommen.

Oeffentl. Danksagung.

Anläßlich des uns betroffenen Brandunglücks durften wir zahlreiche Beweise der Teilnahme und der tatkräftigsten Unterstützung in weitgehendstem Maße erfahren, wofür wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck bringen.

Neuenbürg, den 22. Mai 1924.

Familie Gehring.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Bis **Mittwoch, den 28. Mai**

ausnahmsweise billiger Verkauf

und ausserdem auf sämtliche Manufakturwaren und Kurzwaren

10 Prozent Extra-Rabatt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Erhard Kürble, Herrenalb.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Forstamt Enzklösterle.

Laubstamm-Holz-Verkauf

am **Dienstag, den 28. Mai 1924, nachmittags 3 Uhr,** im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Schäyern, Dietersberg, Süßekopf und Kälberwald. **Eichen:** Festm. 0,36 III., 2 IV., 0,35 V., 0,17 VI. Klasse. **Erlen:** 0,28 IV. und 0,35 V. Kl. **Buchen:** 0,71 II., 0,63 III., 4 IV., 14 V. und 0.41 Fm. VI. Klasse.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Zur Feier der Weihe der **Krieger-Gedächtnisanlage** ladet der Verein alle Kameraden herzlich ein. Der Verein beteiligt sich geschlossen mit Fahne am Vormittagsgottesdienst. Sammlung ½9 Uhr im Lokal. Nach Beendigung des Gottesdienstes Aufstellung wie vom Gemeinderat bestimmt.

Es ist eine Ehrenpflicht jedes Kameraden, sich einzufinden. Etwaige Kriegsteilnehmer, die noch nicht Mitglied unserer Vereinigung sind, können sich unserem Verein anschließen. Anzug: schwarz. Orden und Ehrenzeichen wollen angelegt werden.

Der Ausschuß.

Zu vergeben

die Maler- und Tapezier-Arbeiten

für einen größeren Wohnhausneubau des Hrn. **A. Gauthier,** Fabrikant hier.

Voranschläge liegen auf des Unterzeichneten Bau-Büro, Schömbergerstraße auf. Bis **Montag, den 26. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr,** sind verschlossene Angebote daselbst abzugeben.

Calmbach, 22. Mai 1924.

Arch. **Karl Junge.**

Herrenalb.

Per sofort tüchtiges

Küchenmädchen,

sowie älteres

Mädchen

das als Kaffeeköchin eingelernt werden kann, bei hohem Lohn gesucht.

Cafe Harzer.

Pfannkuch & Co

Besonders preiswert

Bohnen

mit Speck

eingekocht

etwa 1 Pfund-Dose

20 Pfg.

etwa 1½ Pfd.-Dose

30 Pfg.

Als Touristenproviant besonders zu empfehlen.

Pfannkuch & Co

Das Bezirksfest der evang. Kirchengemeinden

— veranstaltet auf Veranlassung des Ev. Volksbundes — findet am **Sonntag, den 25. Mai ds. Js., von nachmittags ½3 Uhr an,** statt und zwar bei gutem Wetter auf dem Riegertswasen (zwischen Neuenbürg und Birkenfeld), bei schlechtem Wetter in der Kirche zu Neuenbürg.

Redner: Pfarrer **Pfisterer** von Stuttgart und Oberreallehrer **Kiefner** von Reutlingen.

Thema: **„Die Not der Zeit und ihre Ueberwindung."**

Kirchenchöre, Posaunenchöre, Jungfrauenchöre werden mitwirken. Die Gemeinden sind zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Neuenbürg, 21. Mai 1924.

Dekan Dr. Megerlin.

Wir können für Wertbeständigkeit der uns anvertrauten Spareinlagen und Depositen auf Dollargrundlage Gewähr übernehmen, weil wir unsere Gelder auch nur wertbeständig ausleihen. Ein

Verlust an Sparkassen-Guthaben

aus Entwertung deutscher Währung ist damit

ausgeschlossen.

Oberamts-Sparkasse.

Württ. Forstamt Herrenalb.

Die Arbeiten zur **Erbauung des Rennbergweges** im Staatswald Distrikt II, Abt. 19 mit einer Voranschlagssumme von 17000 ℳ (Planie 12000 ℳ, Chaussierung und Dohlen 5000 ℳ) kommen zur Vergebung.

Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise wollen bis **spätestens 10. Juni 1924, vormittags 11 Uhr,** beim Forstamt eingereicht werden, woselbst Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Forstamt.

Herrenalb.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am **Samstag, den 24. Mai 1924, nachmittags 1 Uhr,** folgende Gegenstände zur Versteigerung:

Ein Büffet (eichen), **ein Credenz** (eichen), **ein Auszugtisch, 6 Sessel** (Lederpolsterung), **1 Chaiselongue, 1 Schreibmaschine.**

Zusammenkunft beim Rathaus.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Bezirks-Verein für Bienenzucht Neuenbürg (Enz).

Am Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 2½ Uhr, im **Gasthof zur „Sonne"** in **Neuenbürg**

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vortrag: Imkerliche Arbeiten zur Schwarmzeit.
4. Ehrung der Imker mit 25jähriger Mitgliedschaft.
5. Neuwahl von Vorstand, Kassier und Ausschuß.
6. Neufestsetzung des Vereinsbeitrags.
7. Allgemeine Besprechung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

Der Vorstand: Moll, Eisenb.-Obersekr.

Beinberg—Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Samstag, den 24. Mai 1924,

im Gasthaus zum „Hirsch" in Beinberg

stattfindenden

Hochzeits-Feier

beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

David Mohr,

Sohn des Joh. Georg Mohr, Bauers in Beinberg.

Katharine Oelschläger,

Tochter des † Michael Oelschläger, Bauers in Oberlengenhardt.

Kirchgang um 12½ Uhr in Liebenzell.

Kein Laden — Kein Laden

Offeriere als

enorm billig!

Die Ersparnis an Miete kommt meinen Kunden zu gut!

So lange Vorrat reicht! **So lange Vorrat reicht!**

Einige 100 St. ungebl. **Bettücher** **4.25**
160/230 gross, Ia Qualität, per Stück Mk.

Ein Posten **Frottè** **4.50**
per Mtr. Mk.

Ein Posten **Dirndl-Stoffe** . . . **1.90**
(indanthrenecht) per Mtr. Mk.

J. Frank

PFORZHEIM

Wäsche- u. Austeuerartikel. / Westliche 29, I. Etage.

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg (Enz).

Wir ersuchen unsere Mitglieder, die noch **rückständigen Kartoffelgelder und fälligen Geschäftsanteile einzuzahlen.** Bei weiterem Verzug sind wir sonst gezwungen, die sehr erheblichen Bankzinsen ab 15. ds. Mts. in Anrechnung zu bringen. **Freitag und Samstag** werden wir durch Boten die Gelder einkassieren lassen.

Der Vorstand.

Unterlengenhardt.

Am kommenden **Sonntag, den 25. Mai 1924** unternimmt der **Musik-Verein Pforzheim** seinen

Tanz-Ausflug

nach **Unterlengenhardt** ins **Gasthaus zum „Adler"** und ladet jedermann freundlichst ein.

Der Vorstand.

Schuhhaus Ferd. Schaefer Pforzheim,

am Marktplatz, Ecke Schlossberg (neben Zigarrenhaus Walz).

Nur Ia. Qualitäts-Ware wie früher.

Preise außergewöhnlich billig!

Konto-Büchlein

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.

2 gute

Kochöfen

verkauft

Wilhelm Bauer,

Sensenschmied.

Neuenbürg.

Junges, ehrliches

Mädchen

auf sofort oder 1. Juni gesucht.

Johanna Weißhaupt,

Telefon 115.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

21. Mai 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe . . .	4,2	4,2	Benz Akt.	—	—
3% Dt. Reichsanl.	0,850	0,850	Buderus Akt. . .	10,8	10,1
4% „ „	0,425	0,430	Charlottenburger	17½	
5% „ „	0,069	0,70	Wasser Akt. . .		16¾
3½% Württ.			Daiml. Mot. Akt.	2,6	2,8
Staatsanleihe .	0,300	0,300	Gaggenau		
4% W. Staatsanl.	0,249	0,240	Eisen Akt. . .	3¾	3¾
5% Südd. Festwerthank Obl.	1,100	1,100	Germania		
5% Badische			Linoleum Akt.	7¼	7,1
Kohlenanleihe .	10	10,1	Harp. Bergb. Akt.	51¼	53¼
5% Neckar-			Höchst. Farb. Akt.	11	10¾
Goldanleihe . .	—	—	Junghans Akt. .	5¼	5
Dtsch. Bank Akt.	8,8	8¼	Köln-Rottw. Akt.	6¼	6,1
Disconto-			Kollmar & Jourdan Akt. . . .	18¼	19¾
Command. Ant.	9	8¾	Körting Gebr. Akt.	6,1	5,6
Reichsbank Ant.	23¾	24	Laurahütte Akt. .	7,2	7
Rhein. Creditbank Akt. . . .	1,9	2	Magirus Akt. . .	2,4	2,2
Württ. Vereinsbank Akt. . . .	1½	1½	Mansfeld Akt. .	4	4¼
Hapag Akt. . . .	21¾	21¼	N.S.U. Akt. . . .	4	4
Nordd. Lloyd Akt.	5¼	5,1	Neckarwerke Akt.	4,1	4,1
Allg. Lokalb. Akt.	25	23¼	Inl. Sichel Akt. .	5,5	6,37
Elekt. Hochb. Akt.	38¾	37¼	Salz. Heilbr. Akt.	43	42
A.E.G. Akt. . . .	8¼	7¾	Stuttg. Jucb. Akt.	2,6	2,6
Bad. Anilin Akt.	14¼	13,9	Württ. Elekt. Akt.	3,4	3,4
			Zellstoff Waldhof Akt. .	7,1	6¾

Waldrennach.

Verkaufe einen noch guterhaltenen

Leiterwagen

Neuweiler, Wtw.

Birkenfeld.

Suche

2000 Mark

gegen 1. Hypothek auf neues Anwesen und Bauplatz aufzunehmen.

August Beninl.

Feldrennach.

Zugelaufen

ein junger **Schäfer-Hund.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei

Friedr. Großmann, Maurer.

Pfannkuch & Co

Für die heiße Jahreszeit

Limonade

Flasche ½ Ltr. Inh.

12 Pfg.

Sodawasser

Flasche ½ Ltr. Inh.

8 Pfg.

Neu eingeführt:

Baden-Badener Sprudel

Flasche ½ Ltr. Inh.

30 Pfg.

Pfannkuch & Co

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw